

Die Geschichte der Madame Tussaud

Marie Grosholtz (später Madame Tussaud) wurde 1761 in Straßburg, Frankreich, geboren. Nachdem ihr Vater zwei Monate vor ihrer Geburt gestorben war, begann ihre Mutter in Bern als Haushälterin bei Philippe Curtius zu arbeiten. Der Arzt war sehr begabt im Modellieren mit Wachs und nutzte sein Talent, um anatomische Figuren herzustellen.

1767 zog Marie zusammen mit ihrer Mutter und Philippe Curtius nach Paris, wo Curtius seine erste Ausstellung eröffnete. Da zu dieser Zeit keine bildlichen Medien, wie Kino oder Fernsehen, existierten, kamen die Menschen in die Ausstellung, um sich mit eigenen Augen anzuschauen, wie die Berühmtheiten ihrer Zeit aussahen.

Dr. Curtius begann sehr früh, Marie in der Kunst des Wachsmodellierens zu unterrichten und sie stellte sich als Naturtalent heraus. Bald erschuf sie eigene Figuren von vielen berühmten Persönlichkeiten der damaligen Zeit. Maries Talent wurde von der Schwester Louis XVI. entdeckt, worauf diese Marie einlud, am Palast von Versailles zu leben und zu arbeiten. Marie verbrachte insgesamt neun Jahre am Hof und stellte währenddessen Figuren von Louis XVI. und seiner Familie her.

1789 bat Dr. Curtius Marie, nach Paris zurückzukommen. Kurze Zeit nachdem sie wieder in Paris angekommen war, brach die Französische Revolution aus und Marie musste Totenmasken der exekutierten Berühmtheiten herstellen, Louis XVI und seine Frau Marie Antoinette eingeschlossen. Auch Marie wurde von den Revolutionären gefangen genommen, doch sie entkam schließlich dem Schicksal der Guillotine.

1794 starb Curtius und Marie erbt die Ausstellung. Mit dem wirtschaftlichen Rückgang, der auf die Revolution folgte, hatte die Ausstellung jedoch schwer zu kämpfen. Marie entschied, mit ihr nach England zu gehen, was sich als großer Erfolg herausstellte. Marie zog mit der Ausstellung insgesamt 33 Jahre lang über die Britischen Inseln. 1822 erlitt das Schiff, das die Figuren transportierte, auf einer Überfahrt nach Irland Schiffbruch. Glücklicherweise konnten aber einige Figuren gerettet werden.

Im Alter von 74 Jahren entschied Madame Tussaud, die Ausstellung dauerhaft im Baker Street Bazaar, nicht weit vom heutigen Standort, einzurichten. Bis zu ihrem Tod im Jahre 1850 arbeitete Marie weiter in der Ausstellung. Ihre Söhne und Enkel führten die Geschäfte weiter und beschlossen 1884, die Ausstellung an ihren heutigen Standort an der Marylebone Road zu verlegen.

Über die Jahre musste die Ausstellung zahlreiche Katastrophen überstehen. 1925 zerstörte ein Feuer einen Großteil der Figuren, zum Glück konnten die Formen gerettet und damit neue Figuren gegossen werden. 1940, in der ersten Nacht der deutschen Luftangriffe auf London, wurden 352 Kopfgussformen vollkommen zerstört, paradoxerweise blieb die von Hitler unbeschädigt.



Die Herstellung der Wachfiguren

Die Besucher von Madame Tussauds staunen über die dreidimensionalen Ebenbilder der unterschiedlichsten Berühmtheiten aus der ganzen Welt, doch nur wenige wissen, wie die Figuren überhaupt hergestellt werden. Die Studios von Madame Tussauds, in denen alle Wachfiguren gefertigt werden, können zwar nicht besucht werden, doch bietet Madame Tussauds Berlin einen speziellen Hinter-den-Kulissen-Bereich, in dem der Prozess vom Treffen mit dem Promi bis zur fertigen Wachfigur veranschaulicht wird.

Der erste Schritt zur Herstellung einer Wachfigur ist das so genannte „Sitting“, ein persönliches Treffen mit dem in Wachs abzubildenden Prominenten. Mit Maßband und Tastzirkel werden insgesamt 226 Maße genommen. Außerdem werden mehr als 150 Fotos von Kopf und Körper aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln gemacht. Während des Sittings können unsere Künstler den Prominenten gut beobachten und wichtige Details aufnehmen, die später dabei helfen, eine Wachfigur zu erschaffen, die die Persönlichkeit und den Charakter des Originals ausstrahlt.

Ausgehend von den Maßen und Fotos aus dem Sitting wird ein Metallskelett erstellt. Auf diesem Skelett, der sogenannten „Armatur“, wird nun die Körperform aus Ton nachmodelliert. Allein das Modellieren des Kopfes dauert bis zu 6 Wochen.

Aus Gips werden nun die „Negative“ für Kopf und Körper getrennt hergestellt. Dabei müssen die Künstler sehr vorsichtig sein, um die wertvollen Tonmodelle nicht zu beschädigen. In die fertigen Formen wird heißes Wachs gegossen. Sobald das Wachs abgekühlt und ausgehärtet ist, wird der Kopf aus der Form genommen und bekommt Farbe, Augen und Haare. Die Augen werden individuell aus Acrylglas hergestellt, um genau die Farben und Details der Originale zu treffen. Menschliches Echthaar wird Strähne für Strähne einzeln eingestochen. Vorsichtig wird Farbe aufgetragen, um das Gesicht und die Gesichtszüge schließlich zum Leben zu erwecken.

Auch die richtige Kleidung darf natürlich nicht fehlen. Es ist Tradition bei Madame Tussauds, dass die Prominenten ihre eigene Kleidung für die Wachfiguren spenden.

